

Geschichte und Geschichten aus Höringhausen
Die 1950er Jahre Teil 2
Heinrich Figge 2020

Abfotografiert und abgeschrieben im Stadtarchiv Korbach

H. Figge

Gerhard Sauer. (In der WLZ 1999)

Einige Episoden aus den Anfängen der Turn- und Sportvereine nach dem Kriege

WALDECK-HÖRINGHAUSEN. Es war erstaunlich, wie schnell sich nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges trotz aller Not, die damals herrschte, wieder in vielen Orten ein Vereinsleben zu regen begann. Rückblickend glaube ich, daß man die soziologische Bedeutung dieser Entwicklung für den Wiederaufbau unseres Landes gar nicht hoch genug einschätzen kann. Gemeinsinn und Motivation für ein erstrebenswertes Ziel wurden geweckt. Turn-, Sport- und Gesangsvereine wurden gegründet oder reaktiviert. Jung wie alt nahm tätigen Anteil daran. Hier soll die Rede vom Geräteturnen sein, das mich besonders interessierte.

In Höringhausen gab es 1947 in Fresen (Hausname Neuendörfers) Saal noch einen alten Barren, ein Turnpferd, ein Reck und eine ziemlich kratzige Kokosmatte - Voraussetzungen für uns damals 12- bis 17jährige, unter Anleitung älterer Turner in Übungsstunden, die einmal wöchentlich abends stattfanden, den mühsamen Weg des Geräteturnens zu beginnen.

Der Beste war „Neuendörfers Heini“, der sogar am Reck eine Riesenwelle schaffte, gefolgt von „Eisenbergs Max“ (Handstand am Barren) und „Drewesen Flitzer“ (Sprung über das Längspferd). Da konnten wir nur staunen! Für uns Anfänger hieß es zunächst einmal ganz einfach zu beginnen. Die Rolle vorwärts am Boden, kein Problem, die Rolle rückwärts war da schon schwieriger, reden wir gar nicht erst von waghalsigen Versuchen, einen Handstandüberschlag zu erlernen - so etwas endete mit blauen Flecken.

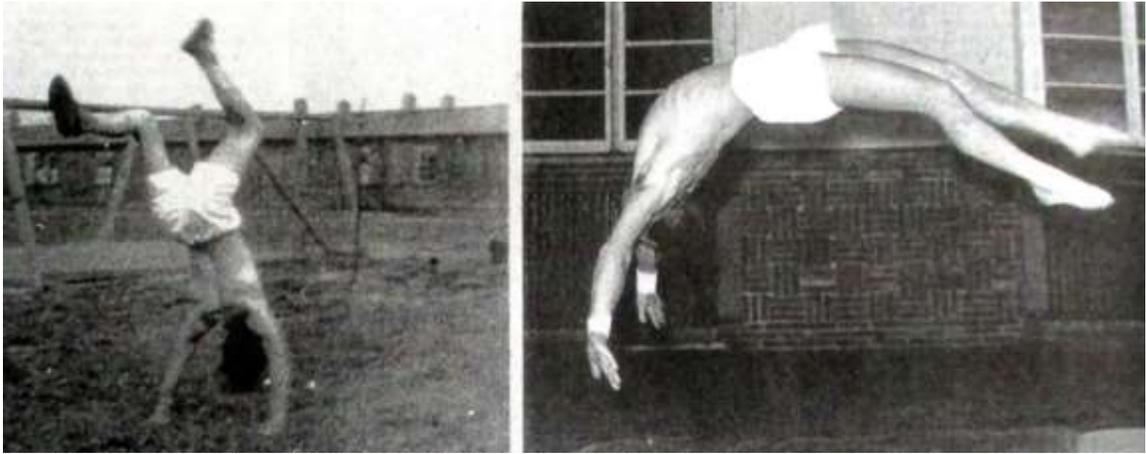
Kunstturnen gab es damals auch schon, wie man der Waldeckischen Landeszeitung entnehmen konnte. Wir sollten sogar die Gelegenheit erhalten, dies direkt erleben zu können: Die Hessenriege hatte sich in Korbach angesagt! Aber wie abends wieder zurückkommen, nachdem der letzte Zug schon am frühen Abend fuhr? Da erwies sich „Schmidts August“ mit seinem Lastauto als Retter.

Es muß im Dürresommer 1947 gewesen sein, als selbst die Wildschweine im Wald verdursteten; wir saßen dicht gedrängt auf der offenen Pritsche, und es ging auf der schlaglochübersäten Straße über Strothe nach Korbach.

Kilometerweit hinterließen wir eine riesige Staubwolke. So sahen wir auch aus, als wir uns in der Stadthalle einfanden.

Nichtsdestoweniger begeistert schauten wir den Übungen unserer Idole zu. Riesenfelgen, Kammgriffriesen, Kreisflanken am Pferd, sogar einen Salto rückwärts erlebten wir. Aber auch einen glimpflich verlaufenen Sturz vom Reck, der den Atem stocken ließ.

Meine Güte! Wenn ich heute zurückdenke! Wer hätte sich damals die heutige, scheinbar schwerelose Artistik des Turnens vorstellen können. Und schon scheint die Beherrschung des menschlichen Körpers noch nicht bis zum Ende ausgereizt zu sein. Schon gibt es gestreckte Doppelsalti mit Schraube am Boden zu sehen oder Zweifachsalti vom Reck. Warten wir ab, was noch kommt!



Zweimal Handstandüberschlag: Noch etwas unbeholfen auf dem Sportplatz 1947 und perfekt fünf Jahre später in der Halle.

Turnwettkämpfe

Mit der Zeit erwarben wir bescheidene Fertigkeiten, einfache Übungen gelangen uns mehr schlecht als recht, aber ein gewisser Ehrgeiz erwachte. So wurden erste Vergleichskämpfe ausgetragen. Ein Wettkampf zwischen uns Höringhäusern, Külte und Landau fand 1949 statt. Wie er ausging, weiß ich nicht mehr. Eines war allerdings bei all diesen die Gemüter bewegenden Ereignissen klar: Der ganze Ort nahm Anteil. Noch waren wir weit entfernt von der heutigen Fernsehgesellschaft, bei der ein Gemeinschaftsleben wie in jenen Jahren nicht mehr vorstellbar ist. Es wurde gefeiert, und wie!

Einer von uns, der am nächsten Morgen Frühschicht hatte, verschlief. Wen wundert es. Nur - der Frühzug von Sachsenhausen stand am Montagmorgen vor dem geschlossenen Signal an Wantrups Brücke! Es bedurfte etlicher lauter Pfiffe der Lokomotive, bis sich endlich nach langen Minuten des Wartens der Signalflügel hob und damit die Einfahrt in den Bahnhof freigab. Nun, den Kopf hat man dem Turnbruder deswegen nicht gleich abgerissen. Damals konnte man Hoch vieles entspannter sehen als im heutigen ICE-Zeitalter.

Ich hatte mich, auch weil ich dort zur Schule ging, dem TV 1850 Korbach angeschlossen. Dort gab es einen richtigen Turnlehrer, den Franz Beyer, der uns trainierte. Das Vereinsleben blühte, ja, es florierte und beherrschte unsere ganze Freizeit. Noch dazu das Turnerheim auf Scheid, Welch herrliche Zeit verbrachten wir dort. Fest eingebunden in die Gemeinschaft vollzog sich unsere Jugendentwicklung.

Das Ettelsbergfest

Mein Vater, 1948 aus der Gefangenschaft zurückgekehrt, nahm sich intensiv der Entwicklung des Turnens in Waldeck. an, und er wurde zum Gauobertumwart gewählt. Er gehörte zu den Mitinitiatoren des Ettelsbergfestes, das stets viele Besucher anzog. Weit ging der Blick von dort oben über die Uplandberge; welch eine Umgebung, besonders wenn die Heide blühte! Vor Beginn der sportlichen Wettkämpfe in der Frühe hielt Pfarrer Huelsekopf, vielen von uns noch in Erinnerung, eine flammende Predigt. „Konzentration“ - diesen Begriff hatte er gewählt. Mit dieser moralischen Stärkung konnten wir beginnen. Ich verbinde aber auch mit einem dieser Ettelsbergfeste eine Erinnerung, die sich nicht auslöschen läßt. Die Turnvereine betrieben damals auch Leichtathletik, und so war ein Areal für das Kugelstoßen abgesteckt. Es gibt ja, wenn ich mich recht erinnere, für Männer eine 15-Pfund-Kugel und für Frauen und Junioren eine etwa halb so schwere. Hier geht es um das letztgenannte Kaliber. Ich sehe noch, wie eine solche dem Wettkämpfer entglitt und in direkter Flugbahn eine Zuschauerin an der Schläfe traf! Aber, keine Angst! Wir waren alle schockiert, die Frau wurde sogleich in das Krankenhaus gebracht, und die Nachricht erreichte uns später - unglaublich, aber wahr, nur Gehirnerschütterung.

Das bringt mich zu einer Geschichte, die mein Vater erzählte. In seiner Jugend, in den zwanziger Jahren, beteiligte er sich öfter in Höringhausen an Sonntagnachmittagen an Leichtathletikübungen, die unter großer Anteilnahme der Dorfbevölkerung auf einer Wiese neben Neuendörfers Saal stattfanden. Zwar waren die Zuschauer an der Seite platziert, aber der alte „Susannes Heinrich“ drängte sich zu weit vor. Mein Vater hatte den Speer schon abgeworfen und - Susannes Heinrich wurde durch das Hosenbein, ohne auch nur eine Schramme davonzutragen, mit dem Speer am Boden festgenagelt!

Gauriege in den 50er Jahren

In wechselnder Zusammensetzung bestritt die Gauriege des Turnkreises Waldeck in erster Linie Schauturnveranstaltungen, die sich meist an Wochenenden auf den Bühnen der verschiedensten Dorfgasthäuser abspielten. Was gab es damals auch schon an Attraktionen, abgesehen von den nachmittäglichen Fußball- oder Handballspielen?

Natürlich wurden auch Wettkämpfe bestritten. Und das kam so: Einer der besten Turner der Gauriege, Christian Engelhard aus Külte, und ich halten unseren Wohnsitz zum Studieren nach Marburg verlegt Zeitweise bewohnten wir die gleiche Dachbude. Was lag näher, als Anschluß bei den Marburger Studententurnern im Institut *für* Leibesübungen zu suchen? So ergaben sich bald enge Kontakte zu der Waldecker Gauriege. Insgesamt sechsmal war die Turnriege in Waldeck zu Gast, davon dreimal in Vöhl. In der Henkelhalle fanden die Wettkämpfe statt. Ich war stets als Betreuer dabei, meine für das Leistungsturnen unvorteilhafte Körpergröße von 186 cm verhinderte eine Teilnahme an Wettkämpfen dieses Niveaus, zum Schauturnen reichte es aber. Kurzum, wir hatten viel Spaß in Vöhl. Vor mir liegen alte Zeitungsausschnitte aus der WLZ. Da heißt es am 17. 12. 1956: „Christian Engelhard bester Waldecker.“ „Uni Marburg stellte in Vöhl die stärkere Mannschaft, die 262,35:255,00 siegte“. Auch in zwei weiteren Artikeln, einer vom 26. 1. 1960, herrscht der gleiche Tenor.

Autos auf der Tanzfläche

Ruhwedels Gasthaus bildete damals stets das Hauptquartier. Einmal gab es Ungemach, als sich „Haba“ Fritsche aus der Uniriege im Gästezimmer im 1. Stock allzu heftig die Füße wusch: Das Waschbecken samt Hahn brach weg - und für geraume Zeit ergoß sich ein Sturzbach über die Treppe.

Doch hier soll das Treffen erwähnt werden, bei dem sich die Uniriege aufteilen mußte, weil zugleich in Berndorf und in Külte (1958) Vereinsfeiern zu begehen waren. Ich gehörte zu denen, die zum Schauturnen nach Berndorf beordert waren. Nachdem der offizielle Teil beendet war, packte uns irgendwie das Heimweh nach der Riege in Külte. Mein Vater gab mir unseren alten VW, und ohne viel Federlesen, wir waren sicher sechs Personen (!), ging es zu vorgerückter Stunde nach Külte.

„Brünen“ Scheune war mit aufgestellten Tischen, einer Art Empore für die Kapelle und einer großen Tanzfläche für das 50er Jubiläum hergerichtet worden. Uns präsentierte sie sich hell erleuchtet und mit weit geöffnetem Tor.

Es muß bei unserer Ankunft gerade eine Tanzpause gewesen sein. Mich ritt der Teufel. Laut hupend befuhr ich die Tanzfläche. Die Überraschung war perfekt! Mit lautem Gejohle der freudig erregten Festteilnehmer - allen voran der Lokalmatador Christian – wurden wir empfangen. Die Kapelle spielte einen Tusch, und das war der Auslöser. Im Handumdrehen fühlten sich noch zwei

weitere Küllter Autobesitzer angeregt, sich mir im Reigen auf der Tanzfläche anzuschließen. Mir folgte ein nagelneuer blauer VW. In einer Pause stellte sich Christian, der auf das äußerste echauffiert war, rückwärts vor jenen VW, sprang aus Begeisterung in die Höhe – und landete mitten auf dem Kofferraumdeckel. *Es gab einen Schlag und er saß wie in einer Wanne in dem nun konvex verformten Deckel. Plötzlich ernüchtert*, wollte er sich bei dem *Fahrer entschuldigen*. «Wat Du wohl häst? Dat maket gamix“, war die verblüffende Antwort. Der ganz unbeeindruckte Besitzer zog an dem Knopf im Wageninnere, die Haube sprang auf und er trat mit dem Fuß *dagegen*. Bomg machte es, und die Haube *sprang in ihre* Form zurück. Er soll beim Heimgehen nach diesem ramschenden Fest einen der Marburger Turner als Schutzschild vor dem Zorn seiner Frau vor sich geschoben haben
Einmal geht alles vorüber, und so such diese unbeschwerte Zeit. Unsere Lebenswege trennten sich, aber viele Freundschaften blieben während des ganzen Lebens bestehen. Der Christian kann das bestätigen.



Wettkampf in Vöhl 1955. Links die Uniriese aus Marburg, vorn Friedrich Sauer, links die Gauriese Waldeck.

Höringhausen. 13 Kinder wurden 1950 hier geboren. Dazu kommen noch acht, die durch Entbindungen im Sachsenhäuser Heim beim dortigen Standesamt beurkundet wurden. Insgesamt also 21 Neugeborene, 10 Jungen und 11 Mädchen, gegenüber 7 im Vorjahre. Der überwiegende Teil der Säuglinge erblickte in den Wintermonaten das Licht der Welt. Den Bund fürs Leben schlossen 15 Paare im Vergleich zu 23 Eheschließungen im Jahre 1949. Das Maximum erreichte der Monat Dezember mit drei Hochzeiten. Die Ernte des Sensenmannes war Gottseidank nicht so reich wie 1949. Drei Kinder, sechs ältere Leute im Alter von 67 bis 81 Jahren sowie der Freitod eines 50jährigen wurden neben drei nachträglich eingetragenen Kriegssterbefällen im vorigen Jahr beurkundet. 1949 waren es insgesamt 20.

Höringhausen. Heute abend tritt der Gemeinderat zu einer öffentlichen Sitzung im Gemeindesaal zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Verabschiedung des außerordentlichen Haushalts, sowie die Festsetzung der Straßennamen und die Neufestlegung der Hausnummern.

Höringhausen. Früher pflegte der Schützenverein alljährlich einen Maskenball zur Karnevalszeit im Dorf zu veranstalten, der immer recht viel Zuspruch fand. Diese Tradition wird in Zukunft der Turnverein fortsetzen. Am kommenden Sonnabend wird nun der diesjährige Maskenball, bei dem die besten Kostüme prämiert werden, im Vereinslokal Frese stattfinden.

WLZ 18. 01. 1951

Höringhausen erhält neue Glocken.

„Na, was meinst du zu den Glocken?“ So begannen wohl viele Gespräche in den letzten Tagen; denn seit einer Woche gibt es nur ein Thema im Dorf: Die neuen Glocken. Das Für und Wider will kein Ende nehmen, wie es sich bei einer für einen Ort so bedeutenden Angelegenheit gebührt. Unterdessen handelte man jedoch kurz und bündig, um zu einem klaren Ergebnis zu kommen. Der Gemeinderat wollte nicht allein die Verantwortung tragen und beschloß, eine Bürgerversammlung einzuberufen, die auch stattfand und — da zeigte sich das Interesse an den neuen Glocken — an der Beteiligung die an anderen Versammlungen gemessen ausgesprochen gut besucht war.

Bürgermeister Schubert und Pfarrer Müller erläuterten die Argumente, die zum Entschluß geführt hatten, jetzt ein neues Geläut zu kaufen. Höringhausen sei die letzte Gemeinde im Kreise ohne volles Geläut. Es lägen Angebote vor mit Preisen, die bei der augenblicklichen Rohstofflage ausgesprochen günstig zu bezeichnen seien und sich wahrscheinlich nicht so schnell wieder böten. Bronzeglocken seien unerschwinglich teuer. Außerdem habe man schlechte Erfahrungen mit ihnen gemacht: denn in den beiden Weltkriegen mußten jeweils zwei Glocken abgeliefert werden. Nur ein Achtel kosteten Klanggußglocken, ein Gußerzeugnis, das aus Stahl erschmolzen und für kriegswirtschaftliche Zwecke ungeeignet ist. Sie ähnelten mit ihrem absolut nicht blechern oder knallig wirkenden, sondern eher zart zu nennenden Ton dem gewohnten Klang der Bronzeglocken. Das gesamte Geläut käme auf rund 4500 DM. Das Geld gedenke man teilweise durch eine Sammlung im Ort (die heute schon in vollem Gange ist) sowie einen Zuschuß der Gemeinde, aufzubringen. Einmütig wurde das Vorhaben von der Bürgerversammlung gebilligt.

Bereits drei Tage später unterzeichnete der Bürgermeister in Anwesenheit einiger Mitglieder des Gemeinderats und des Kirchenvorstandes einen Vertrag mit der Firma J. F. Weule, Bockenem am Harz, über die Lieferung eines neuen Klangglockengeläutes. Die neuen Glocken, die ein Gesamtgewicht von rund 42 Zentnern aufweisen, werden mm am Cantate-Sonntag in f, as und b ihren Ruf weithin erschallen lassen.

WLZ 18. 01. 1951 Jahreshauptversammlung MGV

Höringhausen. Die Jahreshauptversammlung des Mannergesangvereins 1865 Höringhausen hatte in diesem Jahr mit etwa 60 Anwesenden nicht den erwarteten Besuch. Nach der Begrüßung gaben der Erste Vorsitzende Friedrich Österling und Kassierer Max Hauswirth je einen kurzen Bericht über die geleistete Jahresarbeit. Eine lebhaft Diskussions löste der Posten „Notenausgabe“ aus, der sehr hoch ausgefallen war, da im vorigen Jahr erst ein gewisser Fundus für das Notenrepertoire geschaffen werden mußte. In längeren Ausführungen berichtete Chorleiter August Nickel über die musikalische Arbeit. Der Verein stehe durch die konsequente Probenarbeit anerkannt auf einem außerordentlich hohen Niveau, was der guten Zusammenarbeit von Sängern, Vorstand und Dirigent zu danken sei. Als besonderen Erfolg deutete der Chorleiter den dauernden Zuwachs an jungen Sängern. Nur wenige Vereine besäßen eine so gesunde Konstellation. Eine anschließende kritische Betrachtung aus dem Kreis der Mitglieder beschloß die Berichte über die Jahresarbeit. Um den einmal gewählten und eingearbeiteten Vorstand arbeitsfähiger zu erhalten, beschloß die Versammlung die neue Amtsperiode des gesamten Vorstandes auf zwei Jahre zu verlängern. Weiterhin wurden auf Antrag des Vorsitzenden die Sangesbrüder Heinrich Frese I, Heinrich Schmidt II, Albert Rennert und Heinrich Lamm zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Geschicke des Vereins werden nun in den kommenden zwei Jahren Friedrich Österling als Erster Vorsitzender, Ludwig Lange als Zweiter Vorsitzender, Max Hauswirth als Kassierer und Emst Frese als Schriftführer leiten.

Höringhausen. Eine Gruppe junger Menschen aus Korbach, die Freude am Laienspiel haben und ihren Mitmenschen gerne durch Wort und Spiel etwas sagen wollen, haben sich unter Leitung des Kreisjugendpflegers Werner Buchholz zu einer Laienspielschar zusammengefunden. In einem dramatischen Spiel „Schaff' Gold, Böttcher!“ wollen sie am kommenden Samstag im Saale Becker in Höringhausen die Ereignisse um die Erfindung des Porzellans gestalten. Zur Deckung der Unkosten soll ein kleiner Eintritt erhoben werden.

Höringhausen. Etwas hat sich im Höringhäuser Alltag geändert. Manchem ist es vielleicht noch gar nicht aufgefallen, vielen dient es als Gesprächsstoff: Herr Ring, unser Postbote, erscheint seit einigen Tagen nicht mehr in vertrauter altgewohnter Weise im Straßensbild des Vormittags. Er, der jahrzehntelang den Höringhäusern freudige und traurige Nachricht zustellte, unerwartete und heißersehnte Botschaft brachte, Zeitungs- und Rundfunkgebühren gewissenhaft einkassierte, mit kurzen, harten Schlägen an die Türen klopfte und — nach der Zustellung — ohne sich aufzuhalten, zum Nachbarn weitereilte, trat nun zurück und macht der Jugend Platz. Nachdem er noch im vorigen Jahr sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen konnte, ist Herr Ring am 31. 1. 51 in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

WLZ 21. 02. 1951

Turnwettkampf Höringhausen - Sachsenhausen

Pünktlich marschierten je vier Riegen der beiden Nachbar Vereine TV Höringhausen und TuSpo Sachsenhausen in den voll besetzten Saal in Höringhausen ein Punkt nach einem Turnerlied als Auftakt, begrüßte Friedrich Sauer die Anwesenden. In kurzen Worten schilderte er den Wert des Turnens als Grundlage der Körperaus- und durchbildung zu allen anderen Sportarten. Von Anbeginn herrschte Wettkampf Stimmung, die sich naturgemäß auf die Aktiven übertrug. Für viele war es auch 1. Wettturnen, und zu wurden einige sonst ausgezeichnete Turner aufgeregt und verloren am Gerät die nötige Sicherheit.

Die Sachsenhäuser standen unter einem unglücklichen Stern. Die Grippe hatte empfindliche Lücken in ihre Reihen gerissen, und so mussten sie ihre beste Riege, die weibliche Jugend, Mitschülerinnen auffüllen. Das von keinem erwartender trat ein: die Sachsenhäuser Mädchen wurden und 13 Punkte geschlagen. Damit fiel der Sieg in der Mannschaftswertung in allen vier Klassen an den Gastverein.

der Barren scheint das Lieblingsgerät der Jugend zu sein. Jedenfalls wurde bei den Mädchen wie bei den Jungen von je fünf Turnern die volle Punktzahl am Barren erreicht. Erika Bielefeld, Höringhausen, die für die saubere Ausführung ihrer Übungen jedes Mal reichen Beifall erntete, erhielt für eine Bodenübung 10 Punkte von beiden Kampfrichtern zugesprochen und Werner Götte, Höringhausen, für seine Reckübung. Bei der weiblichen Jugend wusste Christa Jürgensen, Sachsenhausen, deren Sieg sicher war, als es die errungene Punktzahl andeutet, zu gefallen. Karl-Heinz Zimmermann, Höringhausen, zeigte in der Schülerklasse was in ihm steckt, wenn er nur intensiver an sich arbeiten würde! Die Zeit bis zur Siegerehrung füllte ein Kürturnen der Sachsenhäuser Mädchen und der Höringhäuser Jungen aus. Es hatten sich auch Vertreter unserer Nachbarvereine eingefunden, die sich für eine engere Zusammenarbeit aussprachen und weitere Wettkämpfe anregten. Der Rückkampf ist für den 11. März in Sachsenhausen vorgesehen.

Sieger in der Einzelwertung wurden: Schülerinnen (Dreikampf): 1. Erika Bielefeld, Höringhausen, 28, 75 Punkte, 2. Margret Schneider, Höringhausen, 27,5 Punkte, 3. Christa Hame, Höringhausen, 27,00 Punkte.

Weibliche Jugend (Dreikampf): 1. Christa Jürgensen, Sachsenhausen, 28, 75 Punkte, 2. Marianne Frese, Höringhausen, und Lisa Pollmächer, Sachsenhausen, je 28,5 Punkte, 3. Hildegard Schäfer, Sachsenhausen, 28,5 Punkte. Schüler

(Vierkampf): 1. Karl-Heinz Zimmermann, Höringhausen, 28,10 Punkte, 2. Wolfgang Isenberg, Sachsenhausen, 36,85 Punkte, 3. Walter Rausch, Höringhausen, 36,6. Punkt männliche Jugend (Vierkampf): 1. Helmut Lohaus, Höringhausen, 37,35 Punkte, 2. Werner Götte, Höringhausen, 37,10 Punkte, 3. Winfried Baumann, Sachsenhausen, 35, 35 Punkte.

Ergebnis der Mannschaftswertung:

Schülerinnen 1. Höringhausen 179,5 Punkte, 2. Sachsenhausen 175,00 Punkte.

Weibliche Jugend: 1. Höringhausen 132,6 Punkte, 2. Sachsenhausen 131,7 Punkte. Schüler 1. Höringhausen 245, 90 Punkte, 2. Sachsenhausen 224, 15 Punkte.

Männliche Jugend: 1. Höringhausen 209, 35 Punkte, 2. Sachsenhausen 100, 585 Punkte.

Spiele voller Spannung

TV HÖRINGHAUSEN — TuS Waldeck 9:11 (4:3)

Ein Spiel voller Dramatik und Spannung, welches von den 22 Akteuren in vorbildlicher Fairneß durchgeführt wurde. In der 1. Halbzeit waren die Gastgeber überraschend stark. Der wurfgewaltige Frese war bereits bis zur 12. Spielminute mit 3 Strafwürfen für seine Elf erfolgreich. Bis dahin sah es für den Tabellenführer nicht besonders rosig aus. Zwei überraschende Tore, von Lehmann vorbildlich geworfen, brachten jedoch den Anschluß und waren für den weiteren Spielverlauf entscheidend. Zunächst hatte jedoch der Gastgeber immer eine 1-Tor-Führung und büßte diese erst in den letzten fünf Minuten ein. Waldeck verließ als glücklicher, aber strahlender Sieger den Platz.

Tabelle der A-Klasse

Staffel I

1. TuS Waldeck	11	134:83	20:1
2. Alt-Wildungen	9	78:60	11:3
3. TV Bergheim	10	52:58	12:1
4. Mühlhausen	10	61:69	11:3
5. HÖRINGHAUSEN	10	61:72	11:1
6. Bad Wildungen	9	48:60	12:1
7. Giflitz	11	55:80	11:1
8. TV Korbach	14	59:66	12:1

WLZ 12. 03. 1951

Höringhausen. Die älteste Einwohnerin unseres Dorfes, Frau Witwe Luise Frese, geb. Bornemann, begeht heute in seltener körperlicher und geistiger Frische ihren 85. Geburtstag. Sie ist noch jeden Tag unermüdlich im Haushalt ihres Sohnes tätig, und bäckt noch jede Woche für die ganze Familie das Brot allein.

Höringhausen. Leider nur allzuwenig Zuschauer waren Zeuge der Vorführung der Jungen Bühne in Höringhausen. Diese Korbacher Laienspielegruppe brachte als Uraufführung das dramatische Spiel „Schaff Gold, Böttcher“. Der junge Korbacher Autor hat die Laienspielliteratur mit seinem Stück, das er noch als Schüler der Alten Landesschule geschrieben hatte, bereichert. Aufbau und Sprache heben es in ihrer gefälligen und durchdachten Art über einen großen Teil der vorhandenen bekannten „Laienspiele“. Die Spieler jedoch haben nicht ganz die Möglichkeiten ausgenutzt, die ihnen das Spiel bietet. Erfreulich war die Einfachheit der Kostüme und Requisiten, die in großem Maße die Vorstellungskraft des Publikums anregten und es zwangen, die gesamte Augenmerk auf das gesprochene Wort zu richten.

WLZ 12. 03. 1951

Gefängnis für betrunkenen Fahrer

Korbach. Das Schöffengericht Korbach verurteilte gestern einen 21jährigen Bäckerge-sellen aus Höringhausen zu zwei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte auf dem letzten Arolser Viehmarkt tüchtig gefeiert und dabei mehr getrunken, als für einen Kraft-fahrer gut ist. Auf der Heimfahrt verunglückte er mit seinem Lieferwagen, in dem sich noch zwei Personen befanden, die schwer verletzt wurden, vor Elleringhausen. Die Blutprobe hatte dama's bei Rothauge 2,21 Promille Alkohol er-gaben.

Eine alte Postfamilie

Höringhausen. Am Mittwoch beging Fritz Eierdey sein 50jähriges Dienstjubiläum als Postagent. Sein Vater leitete die Agentur von 1873—1901f. Nach dessen Tod übernahm der Jubililar die Geschäfte und führt sie bis auf den heutigen Tag. Im ersten Weltkrieg vertrat ihn seine inzwischen verstorbene Schwester. Als 1901 Fritz Eierdey in die Poststelle nachfolgte, wurden zugleich die nun in Ruhe lebenden Postamt-männer Heinrich und Karl Eierdey an der Post fest angestellt. Sie vervollständigen damit das Bild einer alten Postfamilie. Die Heimatzeitung gratuliert und wünscht dem Jubilar noch recht frohe Tage in der Poststelle.

Höringhausen. Am 1. April konnte Wilhelm Rößner, Angestellter beim Kornhaus Sachsenhausen, sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Die ganze Belegschaft des Kornhauses Sachsenhausen hatte sich am Sonnabend eingefunden, um dem Jubilar die Glückwünsche zu überbringen. Geschäftsführer Jäger überreichte einen Blumenkorb, Urkunde und Geschenke, die von der Belegschaft gestiftet wurden. Die Feier erreichte am Montag ihren Höhepunkt durch den Besuch des Direktors der „Landwirtschaftlichen An- und Verkaufsgesellschaft G. m. b. H. Kassel“, Dr. Kordes, sowie Betriebsratsvorsitzenden Lohr, die ebenfalls einen großen Blumenkorb, Ehrenurkunde, sowie ein Geschenk der Direktion überreichten.

WLZ
03. 04. 1951

A-Klassen-Handball

Bergheim — Höringhausen 6:9 (5:2)

Drei Durchbrüche in der 3., 15. und 18. Minute brachten den Platzverein in Front. Theo Frese holte zwei Tore auf, jedoch ein Strafwurf und eine erfolgreich beendete Kombination der Bergheimer stellten den alten Abstand bis zur Pause wieder her. Nach der Halbzeit hatte sich die zuerst etwas lahm erscheinende Höringhäuser Hintermannschaft gefunden. Fritz Göbel und Karl Eisenberg auf den Außenläuferposten zerstörten mit Erfolg und unterstützten mehr als zuvor den Sturm. Niepmann, bester Bergheimer, wurde eisern bewacht. Die heimische Läuferreihe hatte sich in der ersten Halbzeit zu sehr verausgabt, und so waren 7 Tore die reiche Ausbeute des Höringhäuser Sturms. Herbert Lange im Tor der Gäste ließ nur noch einen gut am Pfosten platzierten Aufsetzer in der 53. Minute durch, und so brachten die Höringhäuser einen 9:6-Erfolg und damit beide Punkte nach Hause.

Im daran anschließenden Kampf der zweiten Mannschaften siegte Bergheim sicher mit 7:4 Toren.

WLZ
09. 04. 1951

Höringhausen — Giflitz 4:2 (1:1)

Höringhausen begann mit nur zehn Mann, konnte aber schon in den ersten Minuten zum Erfolg kommen. Beide Sturmreihen spielten zu ungenau, so daß die Hintermannschaften wenig Mühe hatten, mit ihnen fertig zu werden. Auch die Strafwurfspezialisten beider Mannschaften, Heller und Frese, kamen zu keinem Erfolg. Mitte der Halbzeit fiel der Gegentreffer und mit dem Fußballergebnis von 1:1 ging es in die Pause. Gleich nach dem Wiederanpiff warf Giflitz sein zweites Tor. Dann nahm der Platzverein mehr und mehr das Spiel in die Hand. Die Zusammenarbeit im Sturm klappte besser und Tore von Jonas (2) und Willi Schneider stellten das Endergebnis von 4:2 her.

Im Vorspiel der zweiten Mannschaften siegte Giflitz mit 3:2 Toren. Der Sieg war durch die bessere Mannschaftsleistung vollauf gerechtfertigt.

WLZ 07. 04. 1951

Höringhausen. Am Sonntag feiern die Eheleute Erich und Luise Rothauge das Fest der Goldenen Hochzeit. Erich Rothauge wurde als Sohn des Bäckermeisters Christian Rothauge in Bad Wildungen am 19. Februar 1876 geboren. Mit 16 Jahren ging er als Koch und Bäcker zur See. Er sah in diesen 9 Jahren fast alle Hafenstädte der Welt. 1900 fand er aber doch wieder in die Heimat zurück und landete diesmal im Hafen der Ehe. Mit seiner Frau Luise, geb. Ullrich aus Volkhardinghausen, gründete er 1901 in Höringhausen eine Bäckerei. So kommt es, daß die Eheleute heute auch ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern können. Mit den vielen anderen Gratulanten findet sich auch die **Waldeckische Landeszeitung** mit herzlichen Wünschen ein.

WLZ 09. 04. 1951

**Höringhausen Jugend I — Korbach 09 Jugend I
4:3 (2:3)**

Die geringe Torausbeute ist darauf zurückzuführen, daß es beide Sturmreihen nicht verstanden, ihre Flügelstürmer einzusetzen. Nach der Halbzeit zogen die mit einem Tor führenden Korbacher ihre gesamte Mannschaft in die Abwehr zurück und verscherzten so den Sieg. Mittelläufer Zimmermann (09), im Felde bester Mann, hatte mit seinen zahlreichen Freiwürfen keinen Erfolg. Bei den Höringhäusern gefiel Willi Markolf in der Verteidigung.

WLZ
09. 04.
1951

Geräte-Turnwettkampf Höringhausen - Sachsenhausen

Nach einem Turnerlied als Auftakt, begrüßte der 1. Vorsitzende des gastgebenden Vereins, Karl Paul, die anwesenden Zuschauer und Wettkämpfer. Diese Vergleichskämpfe seien nicht nur ein Ansporn für die Teilnehmer, sondern würden auch auf Außenstehende werbend für das Turnen wirken. Nach dem Februarturnen in Höringhausen hätten die Turnabteilungen beider Vereine erheblichen Zuwachs erhalten. Der Leiter der Veranstaltung, Friedrich Sauer, Höringhausen, gab dann einen kurzen Ueberblick über den Ablauf, und der Wettkampf begann.

72 Turner und Turnerinnen stellten sich dann den drei Kampfrichtern, Frese-Höringhausen, Schütze-Landau und Schneider-Sachsenhausen. Neun Punkte waren eine Rarität und wurden nur dreimal erreicht. Christa Schütze, Landau, Christa Jürgensen und Hildegard Schäfer (beide Sachsenhausen) — alle Jugend B — erhielten sie für ihre Barrenübungen.

Wie der Barren überhaupt die Domäne der Sachsenhäuser zu sein scheint. Mit den dort erungenen hohen Punktzahlen haben sie dann auch ihre schwache Leistung am Reck ausgeglichen. Die Höringhäuser zeigten in allen Klassen die besten Pferdsprünge, während die Landauer Jungen — im Gegensatz zu ihren Kameradinnen — auf dem Boden die beste Figur abgaben.

Als einzige Siegerin des Vorkampfes gelang es Erika Bielefeld-Höringhausen mit ihrer Ruhe und gleichmäßig guten Leistung an allen Geräten ihren Sieg in ihrer Klasse zu wiederholen.

Nach dem Wettkampf zeigte eine aus Landauer und Höringhäuser Turnern bestehende Seniorenriege Kürübungen an den großen Geräten.

Sieger in der Einzelwertung wurden: Schülerinnen: 1. Erika Bielefeld (Hö.) 23 Punkte, 2. Liesa Pollmächer (Sa.) 22,50 Punkte, 3. Minna Schütz (Hö.) und Rosemarie Hosse (L.) beide 21,75 Punkte. Schüler: 1. Helmut Horchler (L.), 2. Wilfried Kremer (L.), 3. Friedrich Horchler (L.). Weibl. Jugend: 1. Hildegard Schäfer (Sa.), 25,25 Punkte, 2. Christa Jürgensen (Sa.) 23,25 Punkte, 3. Eveline Ullrich (Sa.) 23,25 Punkte. Männl. Jugend: 1. Helmut Paul (Sa.) 30,50 Pkte., 2. Dieter Klausen (L.), 3. Karl Schäfer (L.).

In der Gesamtwertung siegte der TV Landau mit 560 Punkten vor dem Tuspo Sachsenhausen und dem TV 08 Höringhausen.

WLZ 16. 04. Ergebnisse der Bundestagswahl 1951

Höringhausen: 1) 848, 2) 407, 3) 11. SPD 199 (175), FDP 185 (233), CDU 18 (37), KPD 5 (5).

WLZ 24. 04. 1951

Glockenweihe in Höringhausen

Der Posaunenchor Sachsenhausen, Männer- Gesangverein und Kirchenchor Höringhausen halfen den Gottesdienst anlässlich der Glockenweihe in der Höringhäuser Kirche ausgestalten. Nach der Einleitung durch den ehemaligen Hönghäuser Pfarrer Kohl, übergab Dekan Hohmann in feierlicher Weise das Kirchengeläut seiner Bestimmung. Die neuen Glocken erklangen erst je eine Minute einzeln und dann drei Minuten gemeinsam. In Zukunft wird die große Glocke (f), die die Aufschrift „Ehre sei Gott in der Höhe“ trägt, die Toten auf ihrem letzten Gang begleiten, die zweite Glocke (as), mit der Aufschrift „Friede auf Erden“, wird auf Feuer und Gefahr aufmerksam machen, während die kleine Glocke (b), beschriftet mit den Worten „Den Menschen ein Wohlgefallen“, den Tag einläuten und abends zum Feierabend rufen wird.

In seiner Predigt gab Pfarrer Ludwig Müller der Hoffnung Ausdruck, daß die Glocken uns aus ihrem ehernen Munde ständig mahnen mögen, Gottes Gebote zu achten. Pfarrer Herr, Sachsenhausen, beschloß diese ergreifende und einen tiefen Eindruck hinterlassende Feier mit Gebet und Segen.

WLZ 27. 04. 1951

Kreisleistungsmelken in Höringhausen

Nachwuchs zeigt, was er gelernt hat

Die bis zum Jahre 1944 in ganz Deutschland einheitlich durchgeführten Kreis- und Landes-Leistungsmelken wurde durch den unglücklichen Ausgang des Krieges unterbrochen. Das letzte Landesleistungsmelken fand am 8. August 1944 auf Hof Lauterbach mit großem Erfolg statt.

Die Fachgruppe „Melker“ des Kreises Waldeck hatte nun ihren jüngsten Berufsnachwuchs am Dienstag zu meinem Kreisleistungsmelken aufgerufen, welche auf dem Hofgut in Höringhausen stattfand. Die Leitung der Veranstaltung hatte der Vorsitzende der Fachgruppe "Melker" der Kreise Waldeck und Frankenberg, Melkermeister Paul Böswald, Hof Lauterbach. 11 Melkerlehrlinge hatten sich zu diesem Leistungswettkampf eingefunden. Die beiden Prüfungskommissionen bestanden aus zwei Herren des Tierzuchtamtes Korbach, Tierzuchtdirektor Schwarze und Leistungsinspektor Leithäuser, 2 praktischen Landwirten, Schwalenstöcker, Korbach und Brandt junior, Strothe und zwei Melkermeistern Ammer-Domäne Frankenhausen und Krebs, Höringhausen. Die Kontrolle des nach Nachmelkens hatte Melkermeister König, Dingeringhausen, übernommen. Von der Gewerkschaft Gartenbau, Land und Forstwirtschaft Kassel, die für das Leistungsmelken federführend ist, war Gewerkschaftssekretär Schäfer anwesend, von der Landwirtschaftskammer Kurhessen Landwirtschaftsrat Wulf, Kassel. Das Melken selbst wurde nach den von der Landwirtschaftskammer Kurhessen herausgegebenen Richtlinien für Preismelken durchgeführt. Die jungen Teilnehmer hatten vieles zu beachten, wenn Sie eine gute Punktzahl erringen wollten, sei es in Bezug auf Sauberkeit, Eutermassage, hygienische Maßnahmen und richtiges Ausmelken. Die Leistungen dieser jungen "erst werdenden Melker" waren über Erwarten gut. Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, dass gerade in dem Nachgemelk, das an sich eine Leistungssteigerung in der gesamten Milchmenge ergibt, von allen Teilnehmern gewissenhaft durchgeführt wurde. Gewerkschaftssekretär Schäfer konnte nach Beendigung des Melkens folgendes Ergebnis bekanntgeben:

Waldemar Bott, 90 Punkte, bei Melkermeister König (von Kleinschmidt, Dingeringhausen); Kurt Knauf, 87 Punkte, bei Melkermeister Kenzler (Röhle, Höhscheid); Walter Neumann, 87 Punkte beim Melkermeister Böswald, (Wittmer-Eigenbrod, Hof Lauterbach); Rolf Bott, 85 Punkte, erst 15-jährige ab 14. 51 in der Lehre bei Melkermeister Bott (von Hanxleden, Korbach); Egon Döring, 85 Punkte, bei Melkermeister Herford (Canisius, Nordenbeck); Gerd Risner, 84 Punkte, bei Melkermeister Schmittat (von Kleinschmidt, Meinringhausen); Wolfgang Krebs, 82 Punkte, bei Melkermeister Krebs (Fischer, Höringhausen); Klaus Challach, 81 Punkte, bei Melkermeister Krebs (Fischer, Höringhausen). Dann folgten Fritz Kenzler beim Melkermeister Kenzler (Röhle, Höhscheid); Siegfried Steinke bei Melkermeister Hillmann (Böhle, Ober - Gembeck) und Günter Kolms bei Melkermeister Schmittat (von Kleinschmidt, Meininghausen).

Sekretär Schäfer beglückwünschte die mit je einem Preis bedachten Lehrlinge mit herzlichen Worten. Der Zweck dieser Veranstaltungen sei, dem jungen Melkernachwuchs für ihren Berufsstand fortzubilden, die Berufsehre zu fördern. Keine Stallknechte, sondern Berufsmelker sollten heran gebildet werden. Landwirtschaftsrat Wulf, Kassel, überbrachte die Grüße des Präsidenten der Landwirtschaftskammer Kurhessen, von Scharfenberg. Da das Leistungsmelken sehr kurzfristig angesetzt wurde, war es Kreislandwirt Emde durch anderweitige Inanspruchnahme nicht möglich, an ihm teilzunehmen. In seinem Auftrage sprach Wilhelm Birkenhauer von Landwirtschaftsamt Korbach zu den Anwesenden und beglückwünschte die jungen Preismelker. Tierzuchtdirektor schwarze brachte zum Ausdruck, dass nur ein sesshafter Melker oder Melkermeister diesen wichtigen Beruf ausüben könne, wenn er zur Leistungssteigerung der Milch- und Fettgewinnung beitragen wolle. Dazu gehöre natürlich auch ein gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Berufsmelker. Melkermeister Fr. Bott, Korbach, sprach über die Bedeutung des Melkerberufes, der leider immer noch nicht allgemein solche Anerkennung finde, wie er es verdiene. Wäre dieses der Fall dann stünde die Frage unseres Nachwuchses besser da. Ein selbstbewusster Melker findet immer seinen rentablen Arbeitsplatz, wenn es ihm an dem erforderlichen Pflichtgefühl nicht fehlt. Aber auch manche Arbeitgeber seien noch aufzurütteln und auf die Wichtigkeit, die ein gelernter Berufsmelker für seine Stall bedeutet, hinzuweisen. Nach einem gemütlichen Beisammensein im Gasthaus Rößner wozu sich auch einige Arbeitgeber eingefunden hatten, schloss der Vorsitzende Böswald die gut gelungene Veranstaltung mit einem Dank an die Prüfungskommission, Lehrlinge und Gäste.

WLZ 05. 05. 1951

Höringhausen. Heute feiern Postamtman 1. R. Heinrich Eierding und seine Ehefrau Emmy, geb. Dittmann, das Fest der Goldenen Hochzeit. Das Paar erfreut sich noch verhältnismäßig guter Gesundheit und verbringt den Ehrentag im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder in Kassel, seinem früheren Wohnsitz.

WLZ 07. 06. 1951

Höringhausen. Fräulein Erna Stracke, die seit über 2 Jahren die zweite Lehrerstelle in Elleringhausen verwaltet, bestand vor der Prüfungskommission der Regierung die zweite Prüfung für das Lehramt an Volksschulen. Sie hat sich damit die Berechtigung auf endgültige Anstellung im Staatsdienst erworben.

Höringhausen. Gut abgelaufen. Ein Jeep fuhr mit ziemlicher Geschwindigkeit gegen die Mauer der Eisenbahnunterführung an der Molkerei und überschlug sich. Die drei Insassen, die aus dem Wagen geschleudert wurden, kamen mit kleinen Verletzungen und dem Schrecken davon.

Höringhausen. Etwa 150 Ballons stiegen Mittwochvormittag vom Homberg aus zum Ballonwettfliegen des Deutschen Jugendrotkreuzes auf. — Ein Mädchen aus dem Dorf fand gestern den ersten in unserer Gemarkung niedergegangenen Ballon. In Braunschweig gestartet hatte er eine Reise von rund 150 Kilometern hinter sich.

WLZ 21. 06. 1951

Höringhausen. Auf der letzten Mitgliederversammlung des Turnvereins wurde der Termin der diesjährigen Leichtathletik-Vereinsmeisterschaften auf den 8. Juli festgelegt. Sprunggrube und Laufbahn sollen bis dahin von den Mitgliedern in Gemeinschaftsarbeit wieder in Ordnung gebracht werden. Die Ausschreibungen sehen unter anderem auch Handballweitwurf und Handballzielwurf für die Mitglieder der Handballabteilung vor. Der Erste Vorsitzende des Vereins, Fritz Müller, gab einen kurzen Bericht über den Kreishandballtag. Für den 14./15. 7. ist ein Schiedsrichterlehrgang in Höringhausen geplant, für den etwa noch 5—10 Quartiere benötigt werden. Quartiermeldungen nimmt Handballobmann Karl Schuckebier in dieser Woche entgegen. Als Gäste an diesem Lehrgang teilzunehmen, wird allen aktiven Handballspielern empfohlen. Anschließend wurde die Teilnahme am Unterkreisturnfest in Marienhagen besprochen, zu dem der Verein eine größere Teilnehmerzahl melden wird.

Beim Wettbewerb der Molkereien auf der
DLG-Ausstellung in Hamburg haben unsere
heimischen Molkereien hervorragend abge-
schnitten, wie der Auszug aus der Siegerliste
beweist:

Die

Molkereigenossenschaft
Höringhausen
Fernruf Sachsenhausen 121
Hersteller von Markenbutter
und Tilsiter Markenkäse

erhielt für Butter und Tilsiter Käse jeweils den ersten
Preis

WLZ 26. 06. 1951

Höringhausen. Heute sind es 30 Jahre her, daß Adolf Gänbler sein Stuck- und Putzgeschäft gegründet hat. Neben der engeren Heimat ist es besonders Bad Wildungen, wo Adolf Gänbler viele schöne Stuck- und Putzarbeiten ausführte. Neben mehreren Schulen im Kreistell der Eder wurden auch Kirchen durch Rabitzgewölbe und Stuck verschönert. Auch die Stuckarbeit im Amtsgericht Korbach fertigte Herr Gänbler. Im Ort selbst findet man fast kein Haus mehr, dem er nicht ein neues Kleid gegeben und damit wesentlich zur Verschönerung des Dorfbildes beigetragen hat. Adolf Gänbler wird jetzt unterstützt durch seinen Sohn, der 1949 aus russischer Gefangenschaft heim kam.

WLZ 23. 06. 1951

Höringhausen. Selten sah man soviel Zuhörer bei einer Gemeinderatssitzung wie am letzten Dienstag in der Schule. Die Brennholzverteilung lag sicher vielen am Herzen. So wurde auch den anwesenden Gästen ausgiebig Gelegenheit zur Aussprache gegeben. Nach Streichung einiger gemeldeter Familien, die sich bereits von anderer Seite Holz gekauft haben, von der Anwärterliste, ist es möglich, jedem Haushalt 2 rm Brennholz zuzuteilen. Die Ausgabe der Abfuhrscheine wird in den nächsten Tagen erfolgen. Durch Verhandlung mit dem Vorstand der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes der Kriegsbeschädigten sollen besonders bedürftige Mitglieder festgestellt und beim Brennholzverkauf preislich berücksichtigt werden.

Höringhausener Frauen in Kirchhain und Marburg

Höringhausen. Am Sonntag hat die Evgl. Frauenhilfe in Höringhausen ihren nun schon fast zur Tradition gewordenen Sommerausflug nach Kirchhain und Marburg a. L. mit einem Reiseomnibus durchgeführt. Schien es auch zunächst, als sollte der Ausflug des regnerischen Wetters wegen ins Wasser fallen, so waren am Ende doch sämtliche 37 Teilnehmer froh und dankbar über das Gesehene und Erlebte. Und das sollte ja der Zweck des Ausflugs sein. Auf Wunsch des Pfarrers fuhren die Höringhäuser durch eine in ihrer ganzen Schönheit noch viel zu wenig bekannte Gegend, nämlich über Vöhl, Frankenau, Kloster Haina mit seiner alten schönen Klosterkirche, nach Kirchhain zum Festgottesdienst anlässlich des Jahresfestes des Evgl. Bundes. Was Superintendent Dr. Viering in seiner Festpredigt über I. Joh. 3, 13 bis 18 vom Haß der Welt und von der Bruderliebe der Christen sagte, das war so schlicht und klar und doch so nach- und eindrucklich, daß allein schon um dieser Predigt willen sich der Ausflug gelohnt hätte. Von Kirchhain ging es zur nahen Amöneburg. Nach Besichtigung der alten Stadt mit ihren einstigen Festungsmauern und der schönen, großen, katholischen Kirche, gings nach kurzer Mittagspause dem Ziel der Reise zu: Marburg. Obwohl fünf Stunden Zeit zur Verfügung standen für die Besichtigung der Elisabeth-Kirche, der Stadt, der Universität, des Schlosses und der Parkanlagen, waren am Ende die Stunden auch wie in Fluge dahingeschwunden. Ueber die Fahrt gab es nur ein Urteil: Es war herrlich schön.

Höringhausen. Noch bunter als die selbstgefertigten Plakate, auf denen in netten Versen zum Kinderfest eingeladen wurde, war das Bild, das sich den Vorübergehenden am Sonntagnachmittag vor dem Gemeindehaus bot. Los-, Würfel- und Schießbuden für die Kleinsten standen dort mit ihren Gewinnen. Und zwischen ihnen das kleine Purzelvolk mit bunten Bändern und Kränzchen, in Sommerkleidern und luftigen Anzügen. Kasperle durfte selbstverständlich auch nicht fehlen, der, wie überall wo er seine lustigen Streiche macht, die Kinderherzen wie kein anderer zu gewinnen weiß und sie in Spannung und Aufregung versetzt. Die Kleinen des Kindergartens trugen mit ein paar Spielchen zur Unterhaltung bei. Tante Margot und Tante Else haben es sich viel Arbeit und Mühe kosten lassen. Hoffen wir, daß sie und ihre Helferinnen dafür durch das Gelingen des Kinderfestes ein wenig entschädigt wurden.

Höringhausen. Die Straßenbauarbeiten, durch die unser Dorf endlich eine staubfreie Durchgangsstraße bekommen hat, sind beendet. Die Firma Wachenfeld-Korbach hat die Hauptstraße vom Viadukt bei der Molkerei durch das ganze Dorf hindurch bis fast zur Rickusmühle mit einer Teerdecke versehen.

Höringhausen. Die Straßenbauarbeiten an der Durchgangsstraße vom Viadukt bis fast zur Rickusmühle wurden von der Fa. Mägerlein KG., Bad Wildungen, ausgeführt.

Vereinsmeisterschaften des TV 08 Höringhausen

Aus der Not hatte der Turnverein Höringhausen seine diesjährige Vereinsmeisterschaften in der Leichtathletik auf den 1. Juli vorverlegt. "Leidergottseidank" war das Wetter so gut, dass viele Freunde des Vereins und auch einige Aktive am Sonntag ihr Heu einbrachten, dass ihnen schon so viele Sorgen in diesem Jahr bereitet hatte. Auf dem Dorf muss das nun einmal in Kauf genommen werden. Trotzdem stellten sich noch über 80 Schüler, Jugendliche und Senioren zum Wettkampf ein.

Die neue Laufbahn erwies sich als zu schwer, so dass alle unter ihrer sonstigen, auf anderen Bahnen gelaufenen Zeit blieben. Die 12,7 Sekunden des in diesem Jahr erstmalig in der Männerklasse startenden Junioren Franz Miltner, der auch in allen anderen Disziplinen seine vielseitige Veranlagung bewies, sind deshalb auf dieser Bahn gut. Auch die Sprunganlage enttäuschte etwas. Dennoch zeigten die Höringhäuser Männer, dass sie zur Spitzenklasse des Kreises gehören. So erreichte Theodor Freese zwar nicht seine Vorjahresleistung im Dreisprung, gehört aber mit 11,75 immer noch in die Bestenlisten des Landes Hessen. Die Wurfdisciplinen sind seit je die Stärke der Höringhäuser gewesen. So können sich auch die Weiten im Speerwurf sehen lassen, bei dem der Junior Franz Miltner mit 35 m und bei den Senioren Theodor Freese mit 35m siegreich blieben. Im Diskuswerfen erreichte Karl Sammet 27 m vor Heinrich Schneider mit 26,6 m. Bei der Jugend ragen die Leistungen der beiden Hochspringer Karl Rausch und Karl Frese hervor, die beide 1,45 m übersprangen. Ebenso verdienen einige Leistungen in der Schülerklasse eine besondere Würdigung. Marie-Louise Figge erreichte zwar nicht ihre Sieger - Leistung bei den diesjährigen Kreismeisterschaften, kam aber doch noch auf 48 m, während Heinrich Krummel dieses Mal die 70 Meter überwarf. Besonderen Beifall der Zuschauer und Kameraden erhielten Hubert Kluß und Ferdinand Bodak, die beide 1,30 m übersprangen. In der jüngeren Siegerklasse (1939/40) sprang der zehnjährige Ernst Voigtländer 3,90 m weit und durchlief die 50m im Vorlauf in 7,8 Sekunden.

Amüsant gestaltete sich das Handball - Zielwerfen, bei dem der Ball aus 17 m Entfernung je dreimal auf das obere und untere Tordreieck zuwerfen war. Zeugnis von der Schwierigkeit dieser Übung legt die Tatsache ab, dass bei 96 Würfeln ganze vier Treffer erzielt wurden.

Bei der Siegerehrung wies Kreis-Volksturnwart auf hin, Der Verein in den nächsten Wochen mit einem starken Aufgebot besuchen wird. Unter anderem zeigte er, dass die fleißigsten Besucher der Übungsstunden auch unter den Siegern zu finden waren; ein Beispiel, dass keine Leistung ohne eifriges Training zu erzielen ist. Den Abschluss der Wettkämpfe bildete ein Faustballspiel, dass die B - Mannschaft mit 58:50 Punkten gewann.

Gute Leistungen im Schulsport

Bei herrlichem Leichtathletikwetter trafen sich die Schüler und Schülerinnen der Oberklassen der drei benachbarten Schulen Höringhausen, Meininghausen und Strothe am Morgen des vorletzten Schultages vor den großen Ferien auf dem Sportplatz in Meininghausen. Nach einem gemeinsamen Lied und Begrüßungswort durch den Gastgeber, Lehrer Christian Schulze, wickelten sich am laufenden Band die Wettkämpfe ab. Leider mussten die Kinder gegen den Wind laufen, werfen und springen, was sich besonders bei den Weitwurfsergebnissen bemerkbar machte. Trotzdem gab es gute Leistungen.

Im Ballweitwurf stellten die beiden Höringhäuser Heinrich Krummel mit 70 m und Marie-Luise Figge mit 51m die Leistungen ihrer Konkurrenten in den Schatten. Allerdings zeigte Christa Kesting, Meininghausen, dass sie auch zu werfen versteht, und bei den jüngeren Jahrgängen erreichten Herbert Schmidt, Höringhausen, -1939- 56 m, und H. Zwick, Meininghausen, und Karl-Heinz Günther, Höringhausen -1940- 48 m. Die Sprungleistungen waren im Durchschnitt weit besser als im vorigen Jahr. Ganz hervorragende Leistungen zeigte der zehnjährige Ernst Voigtländer, Höringhausen, der 4,60 m weit sprang und auch mit 11,2 Sekunden über 75 m die weitaus beste Zeit lief. Rosemarie Menkel, Höringhausen, und M. Mitrenga, Meininghausen, erreichten mit 4,50 m und 4,20 m für Mädchen beachtliche Weiten. Entsprechende Leistungen stellen auch die Sprünge von Karl Frese, Höringhausen, Gerhard Weber, Strothe, W. Grass und H. Wiesemann (beide Meininghausen) dar, die alle zwischen 4,40 m und 4,60 m lagen. Die schnellste Zeit des Tages lief Hermann Götte, Höringhausen, mit 10,6 Sekunden und Rosemarie Menkel, Höringhausen, war bei dem Mädchen mit 11,0 Sekunden die schnellste. Bei den 4 x 75 m Staffeln liefen im ersten Lauf beide Höringhäuser Mannschaften die beste Zeit. Im zweiten Lauf stürzte der in Front liegende Schlussläufer der Höringhäuser kurz vor dem Ziel, und so platzierte sich Meininghausen vor Strothe an erster Stelle. die Mädchen Staffel wurde ebenfalls eine Beute der Meininghäuser Mädchen vor ihrem ihren Kameradinnen aus Höringhausen und Strothe. Die Sieger im Dreikampf:

Jungen 1936/37: 1. Karl Frese, Höringhausen, 1885 Punkte. 1938: 1. R. Zwick, Meininghausen, 1785 Punkte. 1939: 1. Manfred Buchloh. Strothe, 1552 Punkte.

1940: 1. Ernst Voigtländer, Höringhausen 1615 Punkte.

Mädchen 1936/37: 1. Christa Kesting, Meininghausen, 1495 Punkte. 1938: 1. M. Meyer,

Meininghausen, 1190 Punkte. 1939 1. Emde, Strothe; 1202 Punkte. 1940: 1. Margret Schäfer, Meininghausen, 1025 Punkte. 4 x 75 m Staffel Jungen: 1. Meininghausen.

Mädchen: 1. Meininghausen, 2. Höringhausen, 3. Strothe.

Neue Straßennamen in Höringhausen.

Fortlaufende Nummerierung der Höringhäuser Grundstücke führte zu einem Durcheinander, in dem sich kaum die Eingeweihten noch zurechtfinden. Versicherungsagenten oder Vertreter, die ihre Kunden nach einer notierten Hausnummer suchen wollen, sehen sich einer ziemlich schwierigen Aufgabe gegenüber, deren Lösung unter Umständen eine geraume Zeit in Anspruch nehmen wird.

So liegt Haus Nr. 54 a neben Nr. 137 a, nach Nr. 52b folgt 62c, und wer an Nr. 67 1/10 vorbeigeht, ist nach wenigen Schritten bereits bei 104. Wer weiß im Dorf wohl, wo das Gebäude Nr. 16 1/2 liegt, und doch wird es oft besucht. In ein und derselben Straße finden wir — leicht durcheinandergewürfelt — die Nummern 107 bis 107 7/10 und 109 bis 109 d.

Angesichts dieses Nummernchaos, das neben den üblichen glatten Zahlen solche mit Buchstabenzusatz, halbe Nummern und gar Zehnteileinteilung aufwies, entschloss sich der Gemeinderat sämtliche Straßen zu benennen und die Grundstücke innerhalb der Straßen zu nummerieren. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß die Unterlagen nun den zuständigen Behörden, Landesversicherungsanstalt und Katasteramt zugeleitet werden.

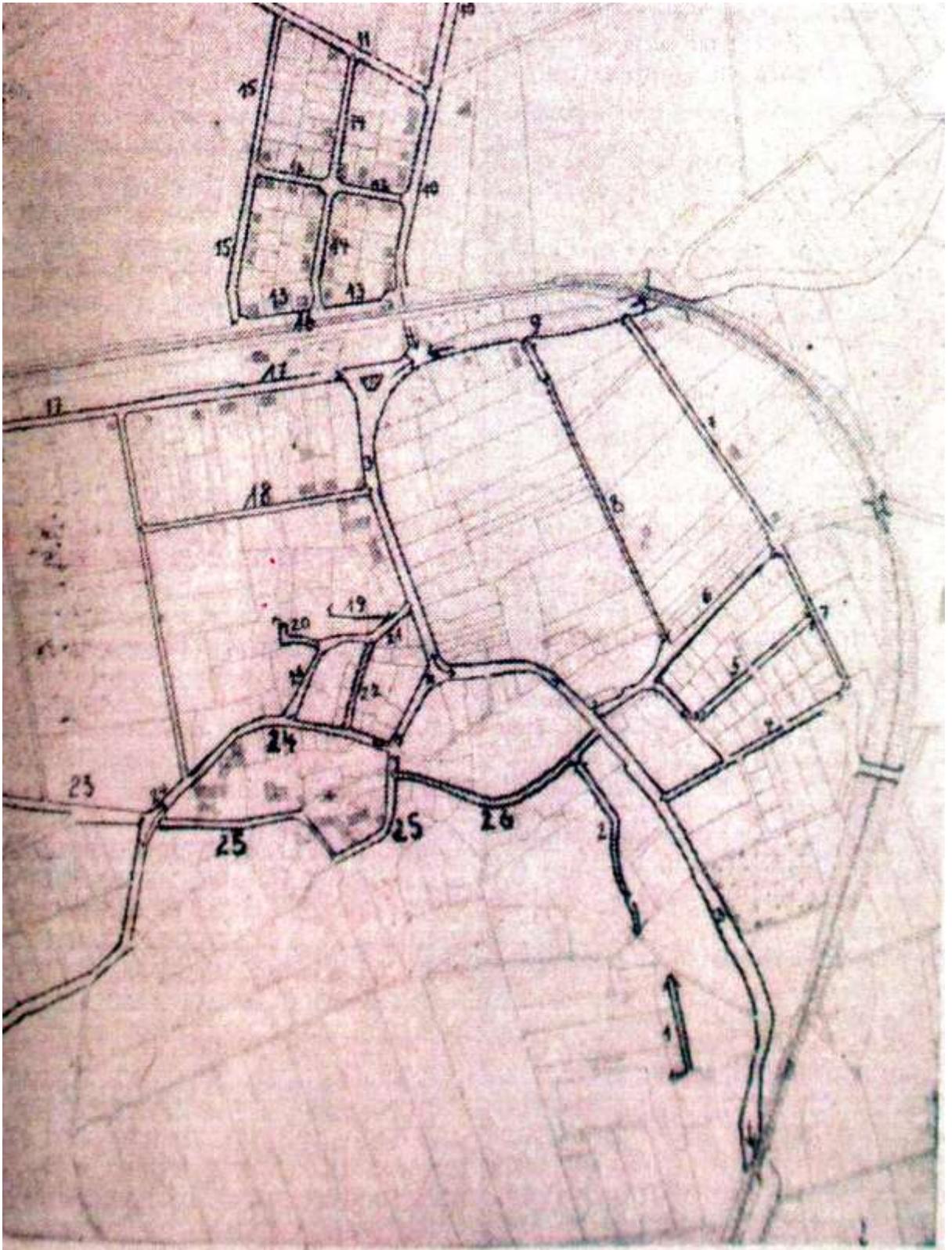
Bei der Namengebung hat man auf die alten Flurbezeichnungen Rücksicht genommen und sie möglichst beibehalten. Bei aus dem Ort führenden Straßen wurden wegweisende Namen verwandt.

Auch um die Instandsetzung der Fahrwege in den Straßen hat sich die Gemeindevertretung bemüht. In diesem Sommer wurde das Höringhäuser „Himmelreich“ gepackt und mit einer Teerdecke versehen, so daß es jetzt wirklich ein Genuß ist, im Himmelreich einherzugehen.

Der Schandfleck innerhalb der Höringhäuser Wege und Straßen, von denen in den letzten Jahren mehrere gepflastert oder mit einer Decke versehen wurden und — so sagt Bürgermeister Schubert — fast alle in Ordnung sind, ist die Kreisstraße, die trotz der Zusage des Landesbauamtes noch immer nicht gemacht worden ist.

Die neuen Straßennamen lauten: 1. Am Sportplatz, 2. Im Hof, 3. Hauptstraße, 4. Am Komberg, 5. Oststraße, 6. Himmelreich, 7 Am Steinhügel, 8. Die Trift, 9. Arolser Straße, 10. Oberwarolder Straße, 11. Sandweg, 12. Birkenweg, 13. Heckenweg, 14. Lindenweg, 15. Waldweg, 17. Strother Straße, 18. Violinenweg, 19. Sackgasse, 20. In der Ecke, 21. Mittelstraße, 22. Bergstraße, 23. Brinker Weg, 24. Korbacher Straße, 25. Kirchstraße, 26. Kübenborn.

WLZ 09. 08. 1951 Neue Straßennamen in Höringhausen



WLZ 04. 09. 1951

TV Höringhausen I. — TSV Giflitz I. 7:7 (4:4)

Unter Leitung von Schiri Schaumburg, Waldeck, entwickelte sich ein kampfbetontes Spiel, welches bis zum Schlußpfiff die Zuschauer in Atem hielt. Der unentschiedene Ausgang ist für beide Mannschaften gerecht.

B-Klasse

TV Höringhausen — Giflitz 7:3 (3:0)

Die Vorschau behielt in diesem Spiele Recht. Giflitz war durch Abgabe der besten Spieler zur 1. Mannschaft zu schwach, um gegen Höringhausen zu gewinnen. Schiri Wilhelm, Korbach, war dem Spiel ein gerechter Leiter.

WLZ 18. 09. 1951

**VfL Bad Wildungen I — TV Höringhausen I
15:12 (9:5)**

Dies ist ein Überraschungssieg der Wildunger Mannschaft, denn Höringhausen wurde als stärkste Mannschaft in dieser Gruppe angesehen.

B-Klasse

VfL Bad Wildungen II — TV Höringhausen II 8:11

WLZ
16. 10.
1951

Gruppe der Eder

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte
1. TSV Giflitz 1910	4	3	1	—	49:25	7:1
2. TV Alt-Wildungen	4	3	—	1	46:39	6:2
3. VfL Bad Wildungen	4	2	—	2	57:51	4:4
4. TV Höringhausen	4	1	2	1	39:43	4:4
5. TV Waldeck II	4	1	1	2	38:42	3:5
6. SV 09 Korbach	4	1	—	3	41:41	2:6
7. TV Bergheim 08	4	1	—	3	32:63	2:6

B-Klasse

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte
1. TV Korbach I	4	4	—	—	44:21	8:0
2. TV Höringhausen II	4	3	—	1	42:25	6:2
3. TSV Giflitz II	2	—	—	2	8:16	0:4
4. TV Frankenau I	2	—	—	2	11:26	0:4
5. VfL Bad Wildungen II	2	—	—	2	12:29	0:4

WIZ
07. 11.
1951

Vereinsmeisterschaften und Schauturnen des TV 1908 Höringhausen

Die Turnerjugend des TV Höringhausen beteiligte sich am Sonnabend mit 50 Jungen und Mädchen an den Wettkämpfen um die Vereinsmeisterschaften im Geräteturnen. In den einzelnen Klassen, insbesondere aber bei den Mädchen, wurden recht gute Leistungen erreicht. Am Sonntagnachmittag wurden in einer Schau der Vereinsjugendarbeit Ausschnitte deutschen Turnens gezeigt. Jungen und Mädchen aller Altersstufen zeigten in einem flotten Programm Spiele, Gymnastik, Laufen und Bewegung, Handballvorübungen sowie Turnen an der Leiter und an den Geräten. Besonderen Beifall fanden die gemischten Übungen an zwei Geräten (Pferd und Barren) zugleich, die sich von den Jüngsten bis zu den Ältesten in der Schwierigkeit steigerten.

Im Anschluß an das Programm zeigte die bekannte Riege des TV 1850 Korbach Barrenturnen, Gymnastik und Bodenturnen und wurde für die gezeigten Leistungen mit reichem Beifall belohnt.

Den Abschluß der Veranstaltung bildete die Siegerehrung, die der Leiter der Jugendabteilung, Fr. Sauer, vornahm. Vereinsmeister wurden:

Schülerinnen 1939/40, Dreikampf, Erika Göbel mit 26,4 Punkten,

Schülerinnen 1937/38, Dreikampf, Erika Bielefeld mit 28,9 Punkten,

Schüler 1939/40, Vierkampf, Karl-H. Günther mit 32 Punkten,

Schüler 1937/38, Fünfkampf, Karl-Heinz Zimmermann mit 43 Punkten,

Jugend, Sechskampf, Werner Götte mit 51,8 P.

WLZ 16. 11. 1951

Höringhausen. Nach längerer Pause tritt der Männer-Gesangverein Höringhausen, der sich in Sangeskreisen von jeher eines guten Rufes erfreute, am Sonntag abend im Gasthaus Frese mit einem Chorkonzert an die Öffentlichkeit. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters August Nickel, Korbach. Das Programm enthält einige musikalische Perlen, die die Zuhörer begeistern werden.

WLZ 27. 11. 1951

TSV Giflitz I. — TV Höringhausen I. 10:10 (6:5)

Die Platzherrn begannen vielversprechend und führten in kurzer Zeit mit 3 Toren Vorsprung. Dann kamen die Gäste gut ins Spiel und verkürzten bis zur Halbzeit auf 6:5. Nach dem Wechsel kamen die Höringhäuser mit ihren Strafwürfen besser zum Zuge und konnten das Spiel mit etwas Glück unentschieden gestalten. Bei den schlüpfrigen Platzverhältnissen hatten die beiden Strafwurfspezialisten, Frese für Höringhausen und Scharf für Giflitz, ihren großen Tag und buchten den Löwenanteil der Tore auf ihr Konto. Schiedsrichter Kunzemann, Bad Wildungen, war dem Spiel ein aufmerksamer Leiter.

WLZ 10. 12. 1951

Höringhausen. In einer am vergangenen Freitagabend stattgefundenen Bauernversammlung sprach der z. Zt. mit der Durchführung der Bodenschätzung in der Gemarkung Höringhausen beauftragte amtliche Bodenschätzer Dierbach über den Zweck und die Bedeutung der Bodenschätzung und erläuterte an Hand von Kartenmaterial die technischen Einzelheiten. Anschließend sprach Dr. Lohmann von der Landvolkhochschule Neustadt über wichtige bäuerliche Probleme und vermittelte den zahlreich erschienenen Bauern ein lebenswahres Bild von den Beziehungen zwischen Mensch und Boden.

Ein Dorfabend, wie er sein soll

Höri n g h a u s e n. Pfarrer Müller hatte zusammen mit Bürgermeister Schubert zu einem Dorfabend aufgerufen. Alle Vereine stellten sich in den Dienst der Sache und so kam ein Dorfabend zustande, der allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben wird. Der festlich geschmückte Saal Frese konnte die vielen Besucher kaum fassen, als Bürgermeister Schubert die Gäste begrüßte. Dann sprach Pfarrer Müller über den Sinn und Zweck des Dorfabends und stellte in den Vordergrund seiner Ausführungen, die dörfliche Gemeinschaft mit den besonders wichtigen kulturellen Aufgaben der Jugenderziehung in den Dorfvereinen. Ein buntes Programm, vom Gesangverein, Turnverein, Kirchenchor und Landjugendgruppe gestaltet, gemeinsam gesungene Lieder usw. zeigte die Arbeit und Aufgabe der Vereine zur Pflege dörflicher Gemeinschaft. Mit besonderem Interesse wurden die Vorträge der Gäste des Abends, Dr. Lohmann von der Landvolk-hochschule Neustadt und Obering. Hohmann vom evang. Männerwerk Kassel, aufgenommen. Bei Kaffee und Kuchen verging die letzte Stunde viel zu schnell. Alle aber gingen mit dem Bewußtsein nach Hause, daß dieser Abend dazu beigetragen hat, das arbeitsreiche Dorf-leben zu verschönen.

WLZ 17. 12. 1951 Deutsche Meister aus Höringhausen

Endstand der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft

Der Hessische Leichtathletik-Verband konnte nun endlich den Endstand der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1951 und der DJMM veröffentlichen. Wieder einmal ist es der KSV Hessen Kassel, der mit 223 421 Punkten die Spitze einnimmt, gefolgt von dem TV 1850 Korbach mit 174 702 Pkt., „Eintracht“ Eschwege mit 143 084 Pkt., SG „Hessen“ Hersfeld mit 100 424 Pukt. und dem TB Wiesbaden mit 95 788 Pkt. Mit 63 035 Pkt. folgt die „Eintracht“ Frankfurt erst auf dem 8. Platz.

Schüler B - Gruppe 2 -: 1. TV Höringhausen

8370 Pkt., ein achtbarer Erfolg dieses kleinen Waldecker Landvereines.

WLZ 20. 12. 1951

Höringhausen. Feueralarm. Gestern morgen gegen 7.00 Uhr wurden die Einwohner des Dorfes durch Feueralarm erschreckt. In einem Hause war ein Sofa in Brand geraten, durch beherztes Zugreifen konnte aber ein größeres Unglück vermieden werden.

WLZ 19. 12. 1951

Höriŕghausen. Die Turnerjugend des Turnvereins Höriŕghausen veranstaltete am vergangenen Sonnabend erstmalig eine Weihnachtsfeier. Jungen und Mädchen wetteiferten miteinander um die besten Leistungen, nicht nur im Turnen, sondern auch bei den beiden, sehr gut vorgetragenen Weihnachtsspielen, den Liedern und Gedichten. Auch der Nikolaus fehlte nicht. Er tadelte, wo es nötig war, lobte aber auch die Erfolge der Jugend im vergangenen Jahre. Nachdem er sich von den Leistungen überzeugt hatte, verteilte er seine Gaben und die Eifrigsten erhielten die Turnerjugendnadel.

WLZ 29. 12. 1951

Höriŕghausen. Die Schulweihnachtsfeier der Volksschule Höriŕghausen war auch in diesem Jahre der Höhepunkt vorweihnachtlicher Feiern. Bereits am Freitagabend waren zahlreiche Gäste, vor allem die älteren Gemeindemitglieder, anwesend. Am Sonntagabend, zur Hauptfeier, waren die Eltern der Schulkinder in so großer Zahl erschienen, daß sich der Beckersche Saal als zu klein erwies. Die Kinder bereiteten den Eltern in einem mehr als zweistündigen Programm eine besondere Weihnachtsfreude und gaben der Feier in den beiden, mit viel Hingabe vorgetragenen Weihnachtsspielen, die rechte Weihe. Selbst die Kleinsten beteiligten sich mit Liedern, Gedichten und einem besonderen Wunschzettel. Lehrer Schilling als Gestalter der Weihnachtsfeier betonte in seiner Ansprache die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zum Wohle der Kinder. Am Schlusse der Feier dankte der Elternbeiratsvorsitzende Karl Scherf der gesamten Lehrerschaft für die Feier.



Kreisfeuerwehrverbandstag 1951 in Adorf
von links: Hr. Schirmer, Chr. Fingerhut, Hr. Frese (Hof),
Helm. Frese, H. Mettenheimer, W. Mettenheimer, Fdr. Peuster,
W. Lamm verdeckt Hr. Frese I, Hr. Gräfe, W. Bielefeld

Kein Datum gefunden